

Der

Mit den längeren Tagen und den wärmeren Temperaturen beginnen sich auch die lästigen Mitbewohner unserer Hunde wieder vermehrt bemerkbar zu machen.



Adulter Katzenfloh (*Ctenocephalides felis felis*).

(Floh-) Zirkus

Unsere vierbeinigen Freunde sind Wirt für viele verschiedene Parasiten, von denen Flöhe nebst Zecken wohl diejeniger sind, mit denen sich jeder Hundehalter gezwungenemassen mehr oder weniger häufig auseinandersetzen muss. Flohbefall hat jedoch nichts mit mangelhafter Hygiene zu tun. Auch bei bester Pflege und Sauberkeit können sich unsere Hunde immer wieder neu anstecken, sei es beim Kontakt mit anderen Heimtieren, beim Aufenthalt in flohverseuchten Räumen oder aber beim Umherstreifen im Freien.

Flöhe haben zwar das ganze Jahr Saison, aber an warmen Sommer- und Herbsttagen fühlen sie sich am wohlsten. Und nicht immer einfach ist es, diese lästigen Blutsauger auch wieder loszuwerden. Um zu verstehen, weshalb die Behandlung von Flohbefall eine Herausforderung sein kann, ist es sinnvoll, sich zuerst einmal mit dem Lebenszyklus des Flohs wie auch mit seiner Schutzmechanismen vertraut zu machen.

Flöhe (Pulicidae) sind die bei weitem häufigsten Ektoparasiten von Hunden und Katzen weltweit. Es handelt sich um rund 1 bis 8 mm grosse, seitlich stark abgeplattete Insekten. Das letzte der drei Beinpaare ist zu langen, kräftigen Sprungbeinen ausgebildet, die dem Floh Sprünge bis zu einem halben Meter ermöglichen. Die häufigste Flohart, die unsere Haushunde befallt, ist der Katzenfloh (*Ctenocephalides felis felis*), aber auch der Hundefloh (*Ctenocephalides canis*) oder der Menschenfloh (*Pulex irritans*) können unsere Haushunde beissen. Flöhe sind nur bedingt wirtsspezifisch, weshalb es vor allem in stark infizierten Haushalten auch zu Flohbissen bei Menschen kommen kann. Flöhe sind nicht nur unangenehm, weil sie stechen und Blut saugen, sondern sie können auch Krankheiten auslösen und übertragen. Kinder können durch die Flohbisse sensibilisiert werden und eine stark juckende Allergie auf die Bisse entwickeln. Der Rattenfloh war unter anderem der

Überträger der Pest im Mittelalter.

Häufiger Grund für Tierarztbesuch

Flöhe und dadurch verursachte Hauterkrankungen wie zum Beispiel die Flohbissallergie sind eine der häufigsten Ursachen für einen Tierarztbesuch. In den USA werden jährlich mehr als eine Billion Dollar für Produkte gegen Flöhe ausgegeben. Über 50% aller Hauterkrankungen werden durch Flöhe verursacht. Diese Daten zeigen, wie wichtig eine effiziente Flohkontrolle ist.

Nebst Flohbissallergien können Flohbisse Auslöser für so genannte «Hotspots» (stark juckende, lokal begrenzte, feuchte Hautentzündungen) sein sowie vor allem bei jungen Tieren zur Blutarmut führen. Des Weiteren übertragen Flöhe die Bandwurmlarven des Hundebandwurms (*Dipylidium caninum*), wenn sie von Hund oder Katze während der Fellpflege zerbissen und geschluckt werden. Aus diesem Grund sollten Hunde und Katzen mit Flohbefall auch gleichzeitig gegen Bandwürmer behandelt werden.

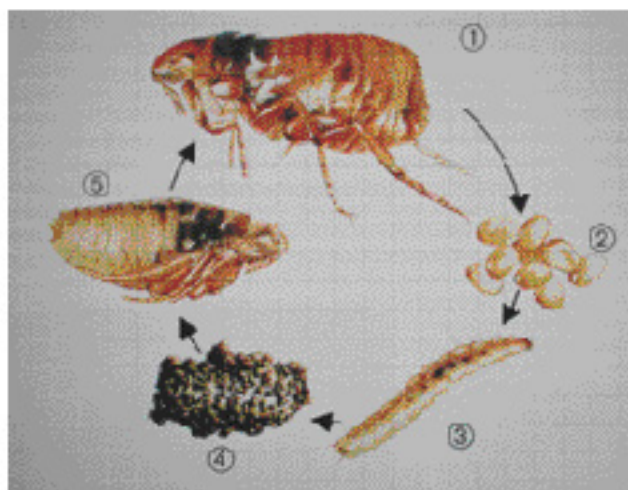
Blut saugende Insekten

Flöhe sind blut saugende Insekten, die den grössten Teil ihres Entwicklungszyklus nicht

auf dem Hund, sondern in seiner Umgebung durchlaufen. Gerade mal 5% der gesamten Flohpopulation sind adulte (erwachsene) Flöhe, die auf dem Hund parasitieren und Blut saugen. Ungefähr 50% sind in Form von Eiern vorhanden, 30% als Larven und die restlichen 15% im Puppenstadium.

Die Entwicklung beginnt mit der Eiablage durch adulte Weibchen. Aus den Eiern schlüpfen Larven, die sich zu Puppen weiterentwickeln. Sobald sich ein geeigneter Wirt in der Nähe befindet, schlüpft der Floh aus seinem Kokon und springt auf den Wirt. Bei optimalen Umgebungsbedingungen kann ein solcher Zyklus nur gerade 14 Tage dauern. Bei Trockenheit oder Kälte kann er sich jedoch bis auf 140 Tage ausdehnen. Der Floh bevorzugt Wärme und eine hohe Luftfeuchtigkeit, weshalb es vor allem im Sommer zu einer starken Zunahme der Flohpopulation kommt. In unseren Wohnungen mit konstanten, moderaten Temperaturen fühlen sich Flöhe jedoch das ganze Jahr wohl.

Hat sich ein adulter Floh im Fell des Hundes erst einmal festgesetzt, nimmt er sofort die erste Blutmahlzeit zu sich. Von nun an bleibt er seinem Wirt treu, denn mit der ersten Blutmahlzeit ist der Floh von regelmässigen weiteren Blutmahlzeiten abhängig, um überleben zu können. Um Blut zu saugen, ist der Floh mit einem Mundwerkzeug ausgerüstet, das ihm sowohl erlaubt, die Haut aufzubeissen, als auch das Blut aus feinsten Äderchen aufzunehmen, ohne grossen Schaden anzurichten. Während des Saugaktes wird Speichel in das umgebende Gewebe abgege-



Flohzyklus (reproduziert aus Krämer und Mencke, *Flea Biology and Control*, Springer Verlag 2001):

1. Adulter Floh, 2. Eier, 3. Larve, 4. Puppe, 5. Präadulte Floh.